



GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER II

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

LESEN SIE DIE FOLGENDEN ANWEISUNGEN BITTE SORGFÄLTIG DURCH

1. Dieser Prüfungsbogen hat 8 Seiten. Überprüfen Sie bitte, ob Ihr Exemplar vollständig ist.
2. Dieser Prüfungsbogen hat zwei Abteilungen:

Abteilung A: Literatur

1. Drama
2. Roman

Abteilung B: Sachbezogenes Schreiben (Transactional Writing)

3. Mind-Map, etc.
4. Kurze Texte
3. Lesen Sie die Aufgaben sorgfältig durch.
4. Nummerieren Sie Ihre Antworten in der gleichen Reihenfolge wie die Aufgaben.
5. Leserliche Schrift und saubere Darstellung dienen Ihrem eigenen Interesse.
6. Alle Antworten müssen in das dafür vorgesehene Heft eingetragen werden.
7. Vorgeschriebene Lektüren:

Drama: „Michael Kramer“

Gerhart Hauptmann

Roman: „Die neuen Leiden des jungen W.“ Ulrich Plenzdorf

Prüfungsbogen II besteht aus **vier** Teilen. Bearbeiten Sie bitte zu jedem Teil **eine** der Aufgaben.

ABTEILUNG A LITERATUR

TEIL 1 (Drama – Hauptmann: „Michael Kramer“)

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 1 die Aufgaben 1 (a) **oder** 1 (b) **oder** 1 (c) (mind. 300 Wörter).

AUFGABE 1 (a)

Schreiben Sie über Arnold Kramer einen Artikel, der nach seinem Tode in einer Zeitung der Provinzialhauptstadt hätte erscheinen können. (Zeitungsartikel, Interpretation)

oder

AUFGABE 1 (b)

Charakterisieren Sie Michael Kramer und zeigen Sie, auf welche Art die Familie von ihm beeinflusst wird. (Literarische Charakterisierung)

QUELLE 1

Frau Kramer. Arnold, du bist ... Ist es immer noch das? – Vor Wochen hast du dich mal verraten! Da hast du es dann zu vertuschen gesucht. – Ist es immer noch das mit dem Mädchen, Arnold?

Arnold. Mutter, bist du denn ganz verrückt?

Frau Kramer. Junge, tu uns doch das nicht noch an! Verwickle dich nicht noch in Liebesgeschichten. Häng du dein Herz noch an so ein Weibsbild, da wirst du durch alle Pfützen geschleift. Ich weiß ja, wie groß die Verführung hier ist. Diese Fallgruben gibt's ja auf Schritt und Tritt. Man hört ja die Rotten, wenn man vorbeigeht. Die Polizei, die duldet ja das! – Und wenn du auf deine Mutter nicht hörst, so wirst du auch sonst mal zu Schaden kommen. Verbrechen geschehen ja täglich genug. 5 10

Arnold. Es soll mich mal einer anrühren, Mutter! *Mit einem Griff in seine Hosentasche.* Für den Fall hätt' ich doch vorgesorgt.

Frau Kramer. Was heißt das?

Arnold. Daß ich auf alles gefaßt bin. Da gibt's, Gott sei Dank, ja heut Mittel dazu.

Frau Kramer. Ekelt dich das nicht von außen schon an, das Klaviergepauk und die roten Laternen und der ganze gemeine, eklige Dunst! Arnold, wenn ich das denken sollte, daß du dort ... ich meine, in solchen Höhlen ... solchen Schmutzlöchern! deine Nächte verbringst, dann lieber wollt' ich doch sterben und tot sein. 15

Arnold. Mutter, ich wünschte, der Tag war' rum. Ihr macht mich ganz dumm, mir tettern die Ohren. Ich muß immer an mich halten, wahrhaftig, sonst führe ich oben zum Schornstein raus. Ich wer mir'n Rucksack kaufen, Mama, und euch alle immer mit mir herumschleppen. 20

Frau Kramer. Gut. Aber das eine sag' ich dir, du gehst heute abend nicht aus dem Hause.

Arnold. Nein! Denn ich gehe jetzt gleich, Mama.

Frau Kramer. Um elf zu Papa, und dann kommst du wieder. 25

Arnold. Ich denke nicht dran! Das fällt mir nicht ein.

Frau Kramer. Wohin gehst du denn dann?

Arnold. Das weiß ich noch nicht.

Frau Kramer. Du willst also nicht zu Mittag nach Haus kommen?

Arnold. Mit euren Gesichtern an einem Tisch? Nein. Und ich esse ja doch nichts, Mama. 30

Frau Kramer. Den Abend willst du dann auch wieder fortbleiben?

Arnold. Ich tue und lasse, was mir beliebt.

Frau Kramer. Gut, Junge, dann sind wir geschiedene Leute! – Und außerdem komm' ich dir auf die Spur! Ich ruhe nicht eher, verlaß dich drauf! Und wenn ich so'n Frauenzimmer ausfindig mache, das schwör' ich dir zu, und Gott ist mein Zeuge: die übergeb' ich der 35
Polizei!

Arnold. Na, Mutter, tu das nur lieber nicht.

Frau Kramer. Ich sag' es Vater. Im Gegenteil. Und Vater, der wird dich schon zur Vernunft bringen. Laß den was merken: er kennt sich nicht mehr.

Arnold. Ich kann dir nur sagen, tu's lieber nicht. Wenn Vater Moral donnert, weißt du ja 40
wohl, so halt' ich mir bloß noch die Ohren zu. Im übrigen macht es mir keinen Effekt. Herr Gott, ja! Ihr seid mir so fremd geworden ... Sag mal: wo bin ich denn eigentlich hier? –

Frau Kramer. So?!

Arnold. Wo denn? Wo bin ich denn eigentlich, Mutter? Die Michaline, der Vater, du, was wollt ihr? Was habt ihr mit mir zu schaffen? Was geht ihr mich alle im Grunde an? 45

Frau Kramer. Wie? Was?

Arnold. Ja, was denn? Was wollt ihr denn?

Frau Kramer. Was das für empörende Reden sind!

Arnold. Ja, ja, empörend: meinswegen auch das. Aber wahr, Mutter, wahr, diesmal! Nicht gelogen. Ihr könnt mir nicht helfen, sag' ich euch. Und wenn ihr mir's etwa noch mal zu 50
bunt macht, dann passiert vielleicht was ... irgendwas mal, Mama, daß ihr alle vielleicht 'n verdutztes Gesicht macht! – Da hat dann die liebe Seele Ruh'!

[Quelle: <<https://www.projekt-gutenberg.org/hauptmag/mikramer/chap002.html>>; aufgerufen: 17.01.2020]

oder

AUFGABE 1 (c)

Erörtern Sie, von dem oben abgedruckten Auszug ausgehend, warum Arnold den Freitod wählt. (Literarische Erörterung und Interpretation)

[30 Punkte]

TEIL 2 (Roman – Ulrich Plenzdorf: „Die neuen Leiden des jungen W.“)

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 2 die Aufgaben 2 (a) **oder** 2 (b) **oder** 2 (c) (mind. 300 Wörter).

AUFGABE 2 (a)**QUELLE 2**

»Ich denke manchmal – ein Code.«

»Für einen Code hat es zuviel Sinn. Ausgedacht hört es sich auch wieder nicht an.«

»Bei Ed wußte man nie. Der dachte sich noch ganz andere Sachen aus. Ganze Songs zum Beispiel. Text und Melodie! Irgendein Instrument, das er nach zwei Tagen nicht spielen konnte, gab's überhaupt nicht. Oder nach einer Woche, von mir aus. Er konnte 5
Rechenmaschinen aus Pappe bauen, die funktionieren heute noch. Aber die meiste Zeit haben wir gemalt.«

»Edgar hat gemalt? – Was waren das für Bilder?«

»Immer DIN A 2.«

»Ich meine: was für Motive? Oder kann man welche sehen?« 10

»Nicht möglich. Die hatte er alle bei sich. Und >Motive< kann man nicht sagen. Wir malten durchweg abstrakt. Eins hieß Physik. Und: Chemie. Oder: Hirn eines Mathematikers. Bloß, seine Mutter war dagegen. Ed sollte erst einen >ordentlichen Beruf< haben. Ed hatte ziemlich viel Ärger deswegen, wenn Sie das interessiert. Aber am sauersten war er immer, wenn er rauskriegte, daß sie, also seine Mutter, mal wieder eine Karte von seinem 15
Erzeuger..., ich meine: von seinem Vater ..., ich meine: von Ihnen zurückgehalten hatte. Das kam hin und wieder vor. Dann war er immer ungeheuer sauer.«

Das stimmt. Das stank mich immer fast gar nicht an. Schließlich gab es immer noch so was wie ein Briefgeheimnis, und die Karten waren eindeutig an mich. An Herrn Edgar Wibeau, den ollen Hugenotten. Jeder Blöde hätte gemerkt, daß ich eben nichts wissen sollte über 20
meinen Erzeuger, diesen Schlamper, der soff und der es ewig mit Weibern hatte. Der schwarze Mann von Mittenberg. Der mit seiner Malerei, die kein Mensch verstand, was natürlich allemal an der Malerei lag.

»Und deswegen ging Edgar weg, glauben Sie?«

»Ich weiß nicht... Jedenfalls, was die meisten denken, Ed ging weg wegen dieser Sache mit 25
Flemming, das ist Quatsch. Warum er das gemacht hat, versteh ich zwar auch nicht. Ed hatte nichts auszustehen. Er war Chef in allen Fächern, ohne zu pauken. Und er hielt sich sonst immer aus allem raus. Ärger gab es bei uns öfter. Viele sagten: Muttersöhnchen. Natürlich nicht öffentlich. Ed war ein kleiner Stier. Oder er hätte es überhört. Beispielsweise das mit den Miniröcken. Die Weiber, ich meine: die Mädchen aus unserer Klasse, sie 30
konnten es nicht bleibenlassen, in diesen Miniröcken in der Werkstatt aufzukreuzen, zur Arbeit. Um den Ausbildern was zu zeigen. X-mal hatten sie das schon verboten. Das stank uns dann so an, daß wir mal, alle Jungs, eines Morgens in Miniröcken zur Arbeit antraten. Das war eine ziemliche Superschau. Ed hielt sich da raus. Das war ihm wohl auch zu albern.« 35

[Auszug aus <<http://www.deutsch-best.ru/Leiden.pdf>>; aufgerufen: 17.01.2020]

Erörtern Sie unter Bezugnahme des oben abgedruckten Textauszugs Gründe und Motive für Edgars „Ausstieg“ aus seinem „normalen“ Leben. (Literarische Charakterisierung und Interpretation)

oder

AUFGABE 2 (b)

Arbeiten Sie heraus, welche Position Dieter in der Dreiecksbeziehung Edgar – Charlie – Dieter einnimmt. (Literarische Interpretation)

oder

AUFGABE 2 (c)

Erarbeiten Sie, welche Beziehung zwischen Edgar, seiner Mutter und seinem Vater herrscht. Gehen Sie dabei auch auf die Beziehung zwischen den Eltern ein und auf den Anteil, den diese an der gesellschaftlichen Isolation Edgars und letztendlich an seinem Tod haben. (Literarische Interpretation)

[30 Punkte]

ABTEILUNG B SACHBEZOGENES SCHREIBEN**TEIL 3 (Mind-Map, etc.)**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 3 folgende Aufgabe.

AUFGABE 3

„Kunst, Kultur, Natur und alles, was sich nicht rechnet, bereichern das Leben, lassen ahnen, wie heil sein ist.“

—Else Pannek

[Quelle: <<https://gutezitate.com/zitate/?q=kunst+kultur&t=1>>; aufgerufen: 14.01.2020]

Stellen Sie anhand einer Mind-Map, einer Gliederung oder eines Clusters dar, was Sie unter dem Begriff „Kultur“ verstehen. Weisen Sie auch auf den Unterschied zu dem Begriff „Tradition“ hin.

Die Ausführungen sollten aussagekräftig sein und Substanz besitzen (etwa 80–100 Wörter).

[10 Punkte]


TEIL 4 (Kurze Texte)

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 4 **einen** der Aufgabenvorschläge, entweder Aufgabe 4 (a) **oder** Aufgabe 4 (b) **oder** Aufgabe 4 (c) (mindestens 200 Wörter).

AUFGABE 4 (a)

Sie wurden von der Redaktion der Schülerzeitung Ihrer Schule gebeten, einen Artikel zu folgendem Thema zu schreiben: „Sollten Jugendliche heute noch Gedichte aus dem klassischen Kanon der Weltliteratur kennen lernen?“ (Schülerzeitungsartikel)

oder

AUFGABE 4 (b)

Der echte Dichter ist allwissend - er ist eine wirkliche Welt im Kleinen.

(Novalis)

gutezitate.com

The image shows a black and white portrait of Novalis, a young man with long, wavy hair, wearing a dark coat and a white cravat. Below the portrait is a handwritten signature that reads 'Novalis' and 'Friedrich von Hardenberg'. The portrait is set against a light background within a larger black frame.

[Quelle: <<https://gutezitate.com/zitat/232270>>; aufgerufen: 17.01.2020]

Sie haben dieses Zitat von Novalis (1772–1801) heute in einer Zeitung gesehen. Schreiben Sie einen Kommentar zu diesem Zitat, indem Sie sich auf Ihr gesamtes Wissen über die Literatur beziehen. (Kommentar)

oder

AUFGABE 4 (c)

Sie haben das Bild unten auf einer Internetseite gesehen. Schreiben Sie einen Tagebucheintrag, in dem Sie die Gefühle, die Ihnen beim Betrachten des Bildes durch den Sinn gehen, niederschreiben und erklären. (Tagebucheintrag)



[Quelle: <https://de.toonpool.com/cartoons/geduldiges%20Papier_315240#img9>; aufgerufen: 02.02.20]
[30 Punkte]

Total: 100 Punkte